

52.

1892. 4. Februar.

Rede bei der Eröffnung der Ausstellung für das rote Kreuz,
Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst.

Allerdurchlauchtigster, allergnädigster König und Herr! Von dem Ausstellungscomité ist das ehrenvolle Ersuchen an mich als Vertreter der Stadt gerichtet worden, an der Schwelle der Ausstellung, die sich nun unsern Blicken öffnen soll, ein kurzes Wort der Begrüssung zu sprechen. Ich habe dem Wunsche um so lieber entsprochen, als seine Erfüllung mir die Möglichkeit bietet, dem Danke Ausdruck zu geben, den die Stadt Leipzig in Gemeinschaft mit dem Comité nach vielen Seiten schuldet. Dieser Dank gilt vor allem Eurer Majestät, unserm geliebten König, Allerhöchstder durch sein Erscheinen uns einen erneuten beglückenden Beweis seiner warmen Teilnahme für die Bestrebungen und Unternehmungen unsrer Stadt zu geben geruht. Er gilt insonderheit aber auch Ihrer Majestät unsrer allergnädigsten Königin, Allerhöchstwelche durch Übernahme des Protektorats der Ausstellung dem Comité den Mut und die Kraft verliehen hat, an die schwierige Aufgabe sich zu wagen. Es erfüllt uns mit tiefer Betrübniß, dass Ihre Majestät durch Krankheit behindert sind, dem Werke, das ihrem Namen, ihrer fördernden Teilnahme, ihrem unermüdeten und in glänzendster Weise bethätigten Wohlwollen recht eigentlich die Lebensfähigkeit verdankt hat, nun auch durch ihr Erscheinen die höchste Weihe zu geben, und es ist uns Pflicht und Bedürfnis, für alle Beweise der Güte und Fürsorge den wärmsten und ehrerbietigsten Dank auch in die Ferne Allerhöchstihr zuzurufen. Zu ganz besondrer Freude gereicht es uns aber, dass es uns vergönnt ist, den erlauchten Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Seine königliche Hoheit den Prinzen Georg, nach langer und schwerer Krankheit hier begrüßen zu dürfen. Mit tiefer Besorgnis für das kostbare Leben hatten die letzten Stunden des vergangnen und die ersten des gegenwärtigen Jahres uns erfüllt; wie gross ist deshalb unsre Freude, Höchstihr nunmehr als genesen in unsrer Mitte sehen zu dürfen, und wie danken wir es ihm